



Am Tage

der

Jordan- und Straubischen
Verbindung

den 22sten des Weinmonats 1795.

I. F. A. B.

C. F. C.

I. C. G. K.

C. A. K.

E. L. L.



Dresden,

gedruckt bey H. W. Harpeters Wittwe.



In einem Garten, wo der Bäume
in Menge standen, und wie's pflegt zu gehen,
daß immer gute neben schlechten stehen,
so manches Bäumgen gut und schlechter Art empor
sich hub; 'da stiegen, lieblich schon im Reime,
der schönsten Bäumgen drey hervor.
Der Gärtner, der sie pflanzte, pflegte
mit Sorgfalt ihrer spät und früh,
und sparte weder Fleiß noch Müß
die zarten Pflänzgen väterlich zu warten,
vor schädlichem Gewürme, das der Garten
so gut, wie andre Gärten, hegte,
sie treulich zu bewahren.
So wuchsen denn, geschüzet vor Gefahren,
die jungen Bäumgen schnell heran;
und bald, der Gärtner wähnt es kaum, begann
die Zeit, wo von dem erstgepflanzten ihn der Segen
für sein so väterlich Bemühn
durch Früchte süß zu lohnen schien.
Mit Wonne sah er harrend ihr entgegen!

Ein Fremdling, der auf einer Reise
in diesen Garten forschend trat,
entdeckte bald dies Bäumgen, fand es schön, und bat,
weil's ihm gefiel, mit sanfter Weise
den Gärtner drum: „Sieh“ sprach er, „viel schon sah
„ich Bäum' in Gärten fern und nah;
„doch habe ich so gut und schön,
„wie dieses Bäumgen, keins gesehn!
„Soll es nun gute Früchte tragen,
„so kann es länger nicht in diesem Boden stehn;
„denn alle weise Gärtner sagen,
„daß in dem Lande, das ihn erst gepflegt,
„kein Baum vollkommne Früchte trägt.
„Drum gieb es mir! mit Wärme will
„ich sein nun pflegen sonder Ziel! !
Der Gärtner fand die Gründe ächt, und lies,
so ungern er das Bäumgen mißte,
das er nur immer seinen Liebling nannte,
weil es so manche trübe Stunde ihm versüßte,
den Fremden, dessen Werth er kannte
nicht fruchtlos bitten; freudig überlies
er ihm das Bäumgen.

Noch entnommen

war es der väterlichen Erde nicht,
so rief der Herr des Gartens, der die frommen
und eifrigen Bemühungen
des Gärtners in Erfüllung seiner Pflicht
mit Wohlgefallen längst gesehn,
ihn hin zu sich in einen schönern Garten,
wo süße Früchte seiner harrten.

Mit Freuden folgte er dem Ruf, und selbst die Schmerzen
der Trennung schlugen seinem Vaterherzen
die Wunde minder tief, weil seines Lieblings Glück
er erst gegründet. Einen Abschiedsblick
auf seine Bäumgen werfend, floh mit heiterm Sinn
er schnell zum bessern Garten hin,

Noch trauerten die Bäumgen, einer Dede gleich
der Garten ihnen nun, vor allen sehnte sich
das älteste der Bäumgen, bald
nach einem andern Aufenthalt.

Und sieh! da kommt mit raschem Schritte
der Fremdling, der nicht längst zuvor
sich dieses Bäumgen auserkore,
nimmt es aus seiner Brüder Mitte,
und trägt auf liebevoller Hand
entzückt es in ein andres Land!

So nimm's, und ziehe hin in Frieden!
halt treulich nur, was einst Du
dem Gärtner heilig sagtest zu,
so wird ein schönes Loos hienieden
Dir fallen, und des Bäumchens fruchtbares Gebeyhn
Dir die süßeste Belohnung seyn!!!



